



MORUS 14-INFO

www.morus14.de • www.morus14.de • www.morus14.de

Impulse, Partner, Projekte: MORUS 14 wächst!

Das neue Jahr bringt für MORUS 14 viel Neues mit sich. Unter der Leitung von Hagar Levin füllt sich das Projekt „Schalom Rollberg!“ mit Inhalt (S. 3). Die neuen Partner und Kontakte, die dadurch entstehen, bereichern die bunte Vielfalt im Kiez.

Das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ wächst weiter und erreicht nun 112 Kinder und Jugendliche mit 106 Mentoren. Ein Trend ist gerade feststellbar: Einige Jugendliche werden je nach Fächern durch verschiedene Freiwillige unterstützt. Die „Unterstützungsdichte“ durch das „Netzwerk“ schreitet voran, allerdings auch der Koordinierungsaufwand und der Platzbedarf. Deshalb freuen wir uns sehr über einen zusätzlichen Raum im Seniorenwohnhaus in der Rollbergstraße und im Gemeindehaus St. Clara.

Wie können die Jugendlichen des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ durch die Berufsbildungsreife (BBR) bzw. durch den mittleren Schulabschluss (MSA) optimal begleitet werden? Vorstandsmitglied Marianne Johannsen sowie Janet Bornkessel, Mitarbeiterin der Stiftung „Hilfe zur Selbsthilfe“, die

zwei Tage in der Woche bei MORUS 14 arbeitet, haben sich seit Beginn des Schuljahres diesen gewaltigen Herausforderungen angenommen (S. 5). Der Verein möchte aber weitergehen: Unter dem Motto „Rollberg – bergauf! Eine Hartz-IV-Karriere ist vermeidbar“ sucht MORUS 14 gerade aktiv den Kontakt zu Firmen, bei denen „unsere“ Jugendlichen Praktika machen bzw. sich um Ausbildungsplätze bewerben können (S. 7).

Am 17. März wurde auf der Mitgliederversammlung der neue Vorstand gewählt. Dies war auch der Anlass, sich mit den Vereinsfinanzen und der Personalsituation zu befassen (S. 2). Weniger erfreulich ist gerade, dass im Gemeinschaftshaus und im Büro vier Einsatzplätze für Mitarbeiter des zweiten Arbeitsmarktes (1,50 €-Jobber oder Bürgerarbeiter) unbesetzt sind. Spontan springen Vereinsmitglieder, Schülerhelfer bzw. Schüler des „Netzwerk Schülerhilfe“ ein, um den Vereinsbetrieb im Büro aufrechtzuerhalten. Vielen Dank an alle dafür! Ein bisschen Entspannung ist dennoch in Sicht. Seit Februar macht unser neuer „Bufdi“, Francisco Sanchis aus Valencia, einen einjährigen Bundesfreiwilligendienst bei MORUS 14 (S. 4).

Die 48 STUNDEN NEUKÖLLN mit einem Auftritt der „Big Band Rollberg“ am Falkplatz, an dem gerade gearbeitet wird (S. 6), und das diesjährige „Fastenbrechen unter Freunden“ zu Beginn des Ramadans werden die Highlights im zweiten Quartal sein. Wir freuen uns auf viele muslimische und nichtmuslimische Besucher.



Fast die Hälfte unserer Schülerhelfer waren vor dem diesjährigen Dankeschönessen, das dieses Jahr Fatme El-Soukie und Fadia Youssef vorbereitet haben, im Rathaus Neukölln dabei. Als kleines Dankeschön des Bezirks für ihr Engagement wurden sie von Stadträtin Dr. Franziska Giffey eingeladen, gemeinsam mit ihr den Rathaussturm zu erklimmen.

Foto: Simon

Der Vorstand

Finanz- und Personalsituation: Die Ruhe vor dem Sturm?

Viele Veränderungen haben in den letzten Monaten stattgefunden. Seit dem 1. Januar betreut Hagar Levin das Projekt „Schalom Rollberg!“. Dank der Unterstützung dreier Stiftungen (s. Ausgabe 4/2013) gehört sie mit 80 Arbeitsstunden im Monat für zwei Jahre zum hauptamtlichen Personal des Vereins. 2014 kann Michaela Hamann, die wie ein Muezzin immer wieder zum Gebet ruft, die Rolle der unermüdlichen „Muezzina“ am Telefon weiter ausfüllen. Dank der Unterstützung der Stiftung „Hilfe zur Selbsthilfe“ wird sie mit 40 Stunden im Monat weiterbeschäftigt. Ebenso ermöglicht dieselbe Stiftung die Weiterbeschäftigung von Ahmed Aly für 30 Stunden pro Woche und von Janet Bornkessel mit ca. 10 Stunden pro Woche. Seit dem 1. Februar kam unser neuer „Bufdi“ Francisco Sanchis mit 30 Stunden pro Woche hinzu.

Der Verein ist seit seiner Gründung Einsatzstelle von Projekten des zweiten Arbeitsmarktes wie ABM, 1,50 €-Jobs oder Bürgerarbeit. Die erfreuliche Verbesserung auf dem Neuköllner Arbeitsmarkt führt aber dazu, dass gerade vom Jobcenter viel weniger Menschen als zuvor in geförderte Maßnahmen zugewiesen werden. Ergebnis für MORUS 14: zwei Einsatzplätze mit 30 Stunden pro Woche im Büro und zwei im Gemeinschaftshaus mit 30 Stunden pro Woche sind zurzeit nicht besetzt. Nur noch zwei Einsatzplätze sind momentan in der Morusstraße 14 besetzt. Auf die Dauer wird sich diese Situation als schwerwiegende Belastungsprobe für die restliche „MORUS14-Mannschaft“ erweisen, wenn das anspruchsvolle und sehr arbeitsintensive Veranstaltungsprogramm des Vereins (inklusive Privatvermietungen am Wochenende) aufrechterhalten werden soll. Es wird gegenwärtig mit Unterstützung vieler Vereinsfreunde sowie mit langjährigen Partnern in der Trägerlandschaft nach Lösungen gesucht und verhandelt. Über das Ergebnis wird in der nächsten Ausgabe berichtet.

Mehr als je zuvor ist also MORUS 14 auf seine Mitglieder und Unterstützer angewiesen, um weiterleben zu können. **Dies ist ein offener Aufruf an alle unsere Freunde: Wer kann punktuell den Verein mit seiner Arbeitskraft ehrenamtlich unterstützen?**

Auf der Mitgliederversammlung am 17. März wurde der neue Vorstand gewählt. Marianne Johannsen und Wolfgang Rühlmann wurden als erste Vorsitzende bzw. zweiter Vorsitzender bestätigt. Schatz-

meisterin wurde Linda Jauch, die bisher Beisitzerin war. Als Beisitzer wurden Renate Lübke, Gerd Stadermann und Peter Hollitzer wiedergewählt. Herzlichen Glückwunsch an alle und herzlichen Dank an Michael Knaack, der den Vorstand verlässt.

Die Mitgliederversammlung hat sich auch mit der finanziellen Lage des Vereins befasst. Viele kleine bis mittlere und einige große Spender haben maßgeblich dazu beigetragen, dass sich die 2012 dramatische finanzielle Lage verbessert hat. Sie haben 2013 eine wohlthuende und erforderliche „Atempause“ ermöglicht. Dennoch reichen die langfristig „planbaren“ Vereinseinnahmen, die durch die Mitgliedsbeiträge, die Vermietung des Gemeinschaftshauses und die planbaren Spenden der „Dauerspender“ entstehen, bei weitem nicht aus, um die laufenden Vereinskosten abzudecken. Rund die Hälfte der Vereinseinnahmen entsteht durch unregelmäßige Spenden, für die wir sehr dankbar sind, die aber nicht den soliden finanziellen Sockel bilden, den eine soziale Unternehmung wie MORUS 14 langfristig braucht.

Aus finanzieller Sicht wird 2014 voraussichtlich ein relatives „Jahr der Ruhe“ für MORUS 14 sein. Der Schein trägt aber. Wichtige finanzielle Unterstützungen, vor allem von verschiedenen Stiftungen, werden Ende 2014 auslaufen. Also die Ruhe vor dem Sturm?

Dies ist ein Aufruf an alle unsere Unterstützer:

MORUS 14 braucht mehr regelmäßige Spender, um weiter existieren zu können.

Die Höhe des Spendenbeitrags ist weniger relevant als die Anzahl der Dauerspender und die Regelmäßigkeit der Spende. Liebe Freunde, sprechen Sie Verwandte, Freunde, Berufskollegen, Geschäftspartner an: die Menge macht's! Wir haben ca. ein Jahr Zeit, um diesen Kraftakt in die Tat umzusetzen.

Die Zukunft von MORUS 14 liegt in Ihren Händen. Im Voraus danke!

Gilles Duhem

Ein entsprechendes Formular finden Sie auf unserer Internetseite www.morus14.de unter dem Punkt „Mitmachen und unterstützen“.

„Schalom Rollberg!“ – Es läuft schon mit Volldampf.

In der letzten Ausgabe des MORUS14-INFO wurde das neue Projekt „Schalom Rollberg!“ angekündigt. Am 23. Januar wurde es beim Jahresempfang des Vereins offiziell gestartet. Dr. Erik Lindner (Friede Springer Stiftung), Michael Knoll (Gemeinnützige Hertie Stiftung) sowie Peter Oder (Stiftung der Berliner Sparkasse) vertraten die drei Geldgeber, die „Schalom Rollberg!“ 2014–2015 finanzieren.

An erster Stelle sollen bei „Schalom Rollberg!“ Begegnungen zwischen Mitgliedern der sehr vielfältigen Berliner jüdischen Community und Bewohnern und Akteuren des Rollbergkiezes entstehen, die nachhaltig zum Abbau von gegenseitigen Berührungängsten und zum Aufbau von echten Freundschaften beitragen sollen.

Kaum hat das Projekt angefangen, sind wir schon sofort mitten drin. Die wöchentliche Englischgruppe von Liora und Briana zählt mittlerweile 9 bis 13 regelmäßige Teilnehmer. Wir merken, wie notwendig es ist, dass die Jugendlichen aus dem Rollberg die Gelegenheit bekommen, Englisch mit Muttersprachlerinnen zu üben.

Während der Winterferien hat sich eine Gruppe unserer Schüler des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ die Ausstellung „7xjung, Gesicht zeigen – Dein Trainingsplatz für Zusammenhalt und Respekt“ angeschaut. Das war für die Jugendlichen ein besonderes Erlebnis, sehr konkrete Erfahrungen mit Ausgrenzung und Diskriminierung zu machen, die auch zur Auseinandersetzung mit der Geschichte angeregt haben.

Am Sonntag, den 23. Februar, wurde eine Kunstgruppe für Kinder der 2. bis 4. Klasse gegründet. Sie wird von Masha Feigel geleitet, die in der

„Jewish-Muslim Conference“ aktiv ist. Die Kunstgruppe trifft sich einmal im Monat zu einem „Kunst-Sonntag“ in der Werbellinstr. 51 (auf dem Deck, blaue Eingangstür). Alle Rollberger Kinder dieser Altersgruppe sind herzlich willkommen. Nächste Termine sind: 13. April, 18. Mai und 22. Juni. Der Treffpunkt ist um 14:00 Uhr im Vereinsbüro, Werbellinstr. 41.

Im Rahmen des PRiIL-Projekts (Projekt der Regenbogengrundschule zum interreligiösen- und interkulturellen Lernen) habe ich am 24. Februar einen Besuch des Rabbiners Daniel Alter für die Klasse 3c organisiert. Er hat viele Fragen beantwortet: Was ist ein Rabbiner? Was sind seine Aufgaben, welche Gemeinsamkeiten gibt es zwischen den verschiedenen Religionen usw.? Eine Woche später hat ihn die ganze Schulklasse in der Neuen Synagoge in der Oranienburger Strasse in Berlin-Mitte besucht. Es war für viele der Kinder eine ganz neue Welt und die Aufregung war entsprechend groß.

Am 9. März haben Yildiz Yilmaz und ich den Internationalen Frauentag im Gemeinschaftshaus organisiert. Ich habe mich besonders gefreut, dass zu diesem Anlass eine Begegnung zwischen vielen muslimischen und jüdischen Frauen, die in verschiedenen Organisationen in Berlin tätig sind, möglich war. Vielen Dank an Hussein Charhour für die Musik und an alle Frauen, die etwas für das Buffet mitgebracht haben.

Das größte Projekt von „Schalom Rollberg!“ vor den Sommerferien wird sicherlich der Themenabend „Du und ich – Liebe und Beziehungen im Christentum, Islam und Judentum“ mit Diskussionen und Workshops am

Samstag, den 7. Juni 2014 ab 19:30 Uhr sein. Diese Veranstaltung würde ich nicht ohne die tatkräftige Unterstützung von Beth Hillel Berlin-Brandenburg e.V. und der katholischen Studierendengemeinde Berlin schaffen. Mehr Informationen werden Sie demnächst auf unserer Vereinsinternetseite www.morus14.de finden.



Mit Masha Feigel wurden am 23. Februar in der Kunstgruppe Masken gebastelt.
Foto: Hagar Levin

Forum der Vielfalt im MORUS14-Info

Praktikantin im Gemeinschaftshaus

Ich komme aus Magdeburg und besuche dort am Norbertusgymnasium die 10. Klasse. Im Rahmen des Sozialpraktikums war ich zwei Wochen lang im Januar im Gemeinschaftshaus bei meinem Patenonkel Frank Bourgett. Dadurch, dass mein Onkel manchmal von seiner Arbeit und den Projekten erzählt, bin ich auf MORUS 14 aufmerksam geworden. Ganz besonders hat mich der Umgang mit den vielen unterschiedlichen Menschen interessiert. Positiv überrascht war ich von der Freundlichkeit aller mir gegenüber. Auch das Gemeinschaftshaus-Team hat mich sehr schön aufgenommen. Eine besondere Begegnung war für mich, Ahmed zu treffen. Es faszinierte mich, wie sich alle mit nur geringen oder gar keinen vorhandenen Gebärdenskenntnissen mit ihm verständigen konnten.

Außerdem war sehr interessant zu sehen, wie er sich mit seinem Gebärdendolmetscher unterhielt. Nach Gesprächen mit seinem Dolmetscher denke ich darüber nach, selbst später beruflich vielleicht diesen Weg einzuschlagen. Ebenfalls ein schönes Erlebnis war das Hineinschnuppern in das „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ und natürlich das Vorbereiten und vor allem das Ausführen von „Mieter kochen für Mieter“. Ich habe in diesen zwei Wochen viel Neues kennen gelernt. Ich werde diese Zeit noch lange in guter Erinnerung behalten.

Anna-Joelle Bourgett



Anna-Joelle an ihrem Arbeitsplatz im Gemeinschaftshaus. Foto: Wilfried Winzer



Francisco hilft oft bei „Mieter kochen für Mieter“. Foto: Wilfried Winzer

Der neue „Bufdi“ von MORUS 14

Hallo! Ich bin 23 Jahre alt und komme aus Valencia, Spanien. Mein Philosophiestudium ist schon beendet und jetzt kommt die Zeit für etwas Praktisches: Bundesfreiwilligendienst („Bufdi“) bei MORUS 14!

Ich freue mich über meinen ersten Arbeitsplatz und diesen neuen Abschnitt in meinem Leben. Dieses Abenteuer wird nicht immer einfach sein, aber ich freue mich auf die Herausforderung: Deutsch und Projektmanagement zu lernen, bei der „Big Band Rollberg“

zu helfen etc. Seien Sie nicht überrascht, wenn Sie in den nächsten Monaten einen jungen Mann, den Sie nicht kennen, am Computer im Büro, in der Küche im Gemeinschaftshaus oder auf der Bühne mit den kleinen Musikern sehen. Das bin wahrscheinlich ich. Ich möchte mich herzlich bei allen Leuten bedanken, die ich schon kenne: klein und groß, Mitarbeiter oder nicht. In dieser intensiven und manchmal schwierigen Zeit haben Sie mir alle das warme Gefühl gegeben, dass ich willkommen bin. Sie haben jetzt schon mein Leben verändert und ich hoffe, dass ich auch meine Energie in das MORUS-14-Geschehen einbringen kann.

Francisco Sanchis

Ich bin schon ein Jahr dabei!

Mein Name ist Ahmed Aly, ich bin gehörlos und seit März 2013 Mitarbeiter des Vereins MORUS 14 e.V. Kommunikation ist nicht nur ein Thema, welches durch MORUS 14 e.V. gewollt wird, sondern auch meines. Neben meinen zahlreichen Arbeitsaufgaben ist mir der Kontakt zu den Menschen insgesamt sehr wichtig und davon möchte ich heute berichten. Kommunikation ist der Austausch oder die Übertragung von Informationen und genau das begegnet mir in meiner Arbeit täglich aufs Neue. Auch, wenn ich nicht hören kann, bin ich aufmerksam, verfolge die Dinge mit den Augen, spüre Schwingungen, nehme unterschiedliche Situationen wahr etc.

Nicht nur, dass ich bei MORUS 14 e.V. gut aufgenommen bin, ich fühle mich integriert, ich bin ein Teil des Vereins. Täglich begegne ich Menschen mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, die scheinbar eine Kommunikation unmöglich erscheinen lässt. Dem ist aber nicht so. Wer Interesse am Zusammenleben unterschiedlicher Menschen hat, wird Wege finden um miteinander kommunizieren zu können, sei es in Gebärdensprache und/oder mit Gestik und Mimik.



*Ahmed Aly
Foto: Wilfried Winzer*

Ahmed Aly

Forum der Vielfalt im MORUS14-Info

Aida und ich – ein Dreamteam der Schülerhilfe.

Seit beinahe einem Jahr bin ich Schülerhelferin von Aida Koloni und fahre zweimal die Woche mit dem Rad aus dem Wedding in den Rollbergkiez, um mit ihr Mathe und Deutsch zu üben, Klavier zu spielen, und sich auszutauschen über die Qual, das älteste Geschwisterkind zu sein.

Im März 2010 bin ich – gebürtige Berlinerin – nach acht Jahren in der Fremde wieder nach Berlin zurückgekommen und an die Hasenheide gezogen. Ich bin in Schöneberg aufgewachsen und hatte nie wirklich Kontakt nach Neukölln. Ich reiste und arbeitete viel, erst bei einer kleinen NGO zu Mikrofinanz in Deutschland und Kambodscha, dann begann ich meine Promotion beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW). Irgendwann stellte ich mit Erschrecken fest, dass ich eigentlich nichts wirklich wusste von den Leuten, die um mich herum lebten. Ich erinnerte mich an eine Mail, die mir eine Freundin über einen Neuköllner Verein weitergeleitet hatte. Kurz entschlossen schrieb ich den Verein an und wurde eingeladen, vorbei zu kommen. Gilles Duhem verzauberte durch die Mischung aus Begeisterung, Überzeugung und Realismus, die mir in vielen anderen Projekten zu fehlen scheint. Von Manfred Brockt lernte ich viel über das Rollbergviertel. Das Wichtigste ist aber natürlich Aida, 10 Jahre alt, die älteste Tochter einer albanischen

Familie aus dem Kosovo. Ein tolles Mädchen, frech, schnell, gewitzt und unglaublich motiviert! Immer wieder überrascht sie mich durch ihre Direktheit und Freiheit im Denken. Mich begeistert ihre Hartnäckigkeit. Sie bleibt dran! Auch nach dutzenden drögen Minusaufgaben im 10.000er Bereich hat sie immer noch Spaß. Sehr viel habe ich schon von ihr gelernt, insbesondere welche wichtige Rolle Geduld, Nachsicht, Ruhe und Vertrauen spielen.

Sonntags lerne ich nun auch mit ihrem kleinen Bruder (7), der immer dabei sein will, wenn Aida und ich zusammen arbeiten. Ab April wird mein jüngerer Bruder ihn als Schülerhelfer übernehmen. Beide lieben Trommeln und Fußball – das passt also gut. Und vor allen Dingen können sie sich dann über ihre fürchterlich anstrengenden älteren Schwestern austauschen!

Friederike Lenel



*Aida (li.) und Friederike in bester Laune.
Foto: Francisco Sanchis*

Der Anfang ist schwer, aber es lohnt sich.

Marianne Johannsen und ich haben seit Beginn des Schuljahres 2013/14 mit zwei neuen Projekten begonnen. Wir betreuen 12 Sechsklässler, die sich für eine weiterführende Schule entscheiden müssen, 7 Neuntklässler, die für den Abschluss „Berufsbildungsreife“ büffeln sowie 18 Zehntklässler, die den „Mittleren Schulabschluss“ ablegen als Voraussetzung für die weitere Schullaufbahn (gymnasiale Oberstufe) oder für einen Ausbildungsplatz. In Einzelgesprächen haben wir Kinder der 6. Klasse, ihre Eltern und Schülerhelfer über die „Tage der offenen Tür“ an den einzelnen Schulen, das Auswahlverfahren und die Anmeldeformalitäten für den Schulwechsel informiert. Wir drücken allen Kindern die Daumen, dass sie an ihrer ersten Wunschschule aufgenommen werden!

Den Jugendlichen der 9. und 10. Klasse und ihren Schülerhelfern haben wir Übungsaufgaben aus den letzten Jahren für die schriftlichen Prüfungsfächer Deutsch, Mathe, Englisch/Französisch zur Verfü-

gung gestellt. Darüber hinaus „simulieren“ wir am 2. April 2014 eine Matheprüfung. Unser Schülerhelfer Christoph Thies wird in den Osterferien kurz vor der Prüfung einen Mathe-Intensivkurs anbieten. Zurzeit betreut Marianne Johannsen eine Mathegruppe zur Vorbereitung auf die Prüfungen. Einige Schüler nehmen an der wöchentlichen Englischgruppe von „Schalom Rollberg!“ teil. Andere Schüler haben für diese intensive Zeit gleich mehrere Schülerhelfer zur Seite gestellt bekommen. Wir wünschen allen Jugendlichen viel Erfolg für die Prüfungen!

Die Jugendlichen der 10. Klasse stehen neben der Prüfungsvorbereitung gleichzeitig vor einer weiteren Herausforderung: Berufsorientierung oder Planung der weiteren Schullaufbahn. Ab April wird deshalb eine weitere Gesprächsrunde mit den Schülern und ihren Schülerhelfern stattfinden.

Die wichtigsten Erkenntnisse der letzten Monate? Immer nachfragen, dranbleiben, bringende Kraft sein.

Janet Bornkessel

MORUS14-INFO stellt Vereinsmitglieder vor. Heute: Gerd Stadermann

Als erstes unsere Standardfrage: Wie bist Du auf unseren Verein aufmerksam geworden?

Das war auf einer Feier der Agentur con gressa – sie organisiert wissenschaftliche Veranstaltungen und ist regelmäßiger Sponsor von MORUS 14. Da lag Informationsmaterial aus und es standen einige Agentur- und MORUS-Mitglieder dabei. Ich war gerade zu der Zeit durch Aufrufe von Politikern aus der 3. Welt nachdenklich geworden, die sich gegen Spenden wandten, die gewachsene Strukturen in ihren Ländern zerstören. Ich wollte mich also lieber hier engagieren und das Gefühl haben, dass meine Hilfe ankommt. Wenn ich hier etwas gegen die zunehmende soziale Spaltung tue, leiste ich Entwicklungshilfe in meiner eigenen Stadt.

Wie sieht das praktisch aus?

Ich wurde 2011 Mitglied und mir ist noch die Versammlung in Erinnerung, wo wir kurz vor der Insolvenz standen. Da ich 20 Jahre Erfahrung als Lektor habe, bot ich Karina Holme Nielsen und Gilles Duhem meine Hilfe als Zuarbeiter bei der Werbung von Sponsoren an. Nach der erfreulichen Konsolidierung unserer Finanzen habe ich mich Anfang 2013 zur Wahl gestellt und bin nun Beisitzer im Vorstand. Der kommt alle 14 Tage zusammen und bespricht z. B. neue Projekte, Personalangelegenheiten, die Neuköllner Situation usw.

Betreust Du auch einen Rollbergschüler?

Ich bin zwar seit Kurzem nicht mehr aktiv im Beruf, aber dennoch ziemlich beschäftigt. Als Fellow am Institut für ökologische Wirtschaftsforschung bin ich ehrenamtlich und beratend tätig. Mein eigenes Thema ist „Wissenschaft und Demokratie“ – die Politik müsste stärkere und vor allem frühere Forschungsergebnisse berücksichtigen. Der Klimawandel ist

hier ein Beispiel, denn die Wissenschaft hat eine Verantwortung für die Zukunft der Menschheit.

Auch wenn ich also zeitlich eine regelmäßige Nachhilfe nicht leisten kann, werden Rollbergschüler hoffentlich von einem Projekt profitieren, das ich gerade organisiere und das im kommenden Sommer oder Herbst anlaufen soll. Ich war nämlich lange am Hahn-Meitner-Institut in Wannsee als wissenschaftlicher Mitarbeiter und später als Geschäftsführer des Forschungsverbunds „Erneuerbare Energien“ tätig und habe dorthin noch einen guten Draht. So habe ich die Zusage bekommen, im dortigen Schülerlabor mit einer Gruppe arbeiten zu können. Wir wollen dann auf dem Gebiet der Materialforschung experimentieren und so z. B. mit einfachsten Mitteln Solarzellen herstellen und erproben. Sonnenenergie ist ja ein hochaktuelles Thema. Durch die praktische Arbeit will ich Barrieren abbauen und Interesse für technische Berufe wecken, sei es nun als Installateur oder gar als Wissenschaftler.

Hast Du überhaupt noch Zeit für ein Hobby?

Doch, ich bin Cineast mit weit gefächertem Interesse an verschiedenen Filmgenres. Es umfasst sowohl die „Star-Wars-Filme“ als auch solche von Woody Allen. Besonders neuere deutsche Filme mag ich wie z.B. „Die andere Heimat“ von Edgar Reitz. Da ist es gut, dass ich in der Nähe vom ambitionierten Bundesplatz-Kino wohne.

Was würdest Du bei MORUS 14 ändern wollen?

Ich finde den Verein sehr, sehr gut und habe weder etwas auszusetzen noch einen Rat zu geben

Das Gespräch führte Manfred Brockt.



Gerd Stadermann
Foto: privat

Zwei Auftritte für die „Big Band Rollberg“

Kaum zu glauben! Die „Big Band Rollberg“ gibt es jetzt fast schon ein Jahr. Im Schnitt nehmen 12 bis 15 Kinder und Jugendliche aus dem Rollbergviertel regelmäßig an den Proben teil. Unterstützt werden sie durch Jugendliche der „Big Band“ der Röntgen-Oberschule und des Albert-Schweitzer-Gymnasiums. Vereinsmitglied Renate Lübke und der neue Praktikant von MORUS 14, Francisco Sanchis, der selbst Musiker ist, sind auch dabei.

Am Freitag, den 11. April um 18:00 Uhr, treten wir beim Osterfeuer im Nachbarschaftsheim, Schierkerstraße 53, auf. **Am Samstag, den 28.**

Juni, geben wir im Rahmen des Kulturfestivals 48 STUNDEN NEUKÖLLN ein Open-Air-Konzert am Falkplatz (gegenüber vom Mädchentreff MaDonna). Beginn ist 19:30 Uhr.



Intensives Üben für den großen Auftritt
Foto: Francisco Sanchis

Sandra Weckert, Braintree Academy

Ein neuer Ansatz von MORUS 14: Rollberg – bergauf!

Im Sozialstrukturatlas Berlin 2013 ist das Rollbergviertel um einige Plätze nach vorne gekommen (von Platz 417 in 2008 auf Platz 398). Es ist ein kleiner Fortschritt über den wir uns freuen und an dem auch MORUS 14 anknüpfen will.

Konkret möchten wir den Jugendlichen aus dem Mentorenprogramm „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ Praktikums- und Ausbildungsplätze in Berliner Wirtschaftsunternehmen vermitteln und nicht dem Zufallsprinzip überlassen. Wenn man ihnen hilft, sich zu strukturieren und zielorientiert zu arbeiten, können Jugendliche aus dem Rollberg wie alle anderen den Sprung ins Berufsleben schaffen. Für sie ist eine „Hartz IV Karriere“ vermeidbar und Erfolg ist möglich!

„Rollberg – bergauf!“ möchte für den Sozialraum Rollberg das Angebot (Praktikum- und Ausbildungsplätze) und die Nachfrage (viele junge Menschen ohne Netzwerke aber mit Potenzial) besser zusammenbringen. In Ergänzung zum „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ und mit der Unterstützung

von einer Gruppe Berliner Firmen soll das Projekt eine lückenlose Begleitung von Kindern und Jugendlichen von der ersten Klasse bis zur Ausbildung bzw. bis zum Studium ermöglichen. Diese Kontinuität in der Betreuung ist der einzig mögliche Schlüssel zum Erfolg und ist für einen Sozialraum wie den Rollberg in der angedachten Form einzigartig. Sie verleiht dem Konzept Modellcharakter.

MORUS 14 sucht Berliner Unternehmen, die Interesse und Lust haben, sich auf dieses Experiment einzulassen. Firmen aus verschiedenen Branchen sind herzlich willkommen. Wir sind überzeugt, dass „unsere“ Schüler im „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“ die erforderlichen *soft skills* wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Kommunikationsfähigkeit gelernt haben.

Überzeugen Sie sich selbst! Firmen, die dabei sein wollen, können mich direkt unter karina.hn@morus14.de kontaktieren.

Karina Holme Nielsen

Was ist der „Medienstandort“?

Wer durch die Rollberg-Mittelpromenade zwischen den Ringhäusern geht, ist vielleicht vor dem Schild „Rollbergsiedlungsm Medienstandort“ stehen geblieben.

In Falkstraße 24 sitzt „DIE GLOBALE – Soziale Erstberatung“, die Unterstützung bei sozialen Problemen, Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, Schreiben und Bewerbungsservice anbietet.

„dieglobale.org“ ist ein Verein, der Angebote für Eltern und Kinder hat. Leiterin ist Brigit Althaus. Der Verein ist nicht nur für die Bewohner des Rollbergviertels da. Er hilft bei Rentenanträgen, Problemen mit dem Jobcenter etc. Regelmäßig tagen hier 25 Stadtteilmütter. Gut angenommen wird auch die Hilfe „Rund um die Geburt“.

Die Frage nach der Bedeutung des Schildes konnte Frau Althaus allerdings auch nicht beantworten. Hier half Norma Prange vom Quartiersmanagement (QM) weiter. Sie erinnerte sich, dass dort 2008/2009 von Mathias Hühn die Kiezzeitung erstellt und der Internetauftritt des QM's bearbeitet wurde.

Ich wandte mich also an Mathias Hühn: „Ja, das Schild über der Tür wurde zu seiner Zeit angebracht!“ Im Medienstandort sollte nicht nur das Rollberginfo und die „Coole Zeitung für coole

Leute“ hergestellt und die QM-Website aktualisiert werden. Er sollte auch in Bezug auf Medienkompetenz Anlaufstelle für die Jugend mit regelmäßigen Öffnungszeiten werden.

Das war das Anliegen von Kerstin Schmiedeknecht, der damaligen Quartiersmanagerin. Die Senatsverwaltung spendete gebrauchte Computer, sodass die materiellen Voraussetzungen gegeben waren. Leider lief es nicht gut. Wenn Jugendliche kamen, wünschten sie keine Anleitung zu „vernünftiger Nutzung“ der neuen Medien, sondern wollten spielen. Das Arabische Kulturinstitut (AKI e.V.), der Mädchentreff MaDonna sowie die Jugendeinrichtung „Lessinghöhe“ blieben mit ihren Computerangeboten lieber in den eigenen Räumen. Das Projekt wurde Ende 2009 eingestellt. Schade, finde ich, denn der Bedarf ist zweifellos da!



*Das geheimnisvolle Schild
Foto: Manfred Brockt*

Manfred Brockt

Sie suchen einen Veranstaltungsort mit Atmosphäre für eine private oder geschäftliche Feier, eine Tagung, ein Seminar etc.?

Das Gemeinschaftshaus in der Morusstraße 14 bietet Topausstattung für 20 bis 100 Personen: Bar, Tanzfläche, fest installierte Leinwand. Preise inklusive Endreinigung. Verkehrsgünstige Lage in Neukölln (Nähe U7/U8, Busse 104, 167, 344). Ansprechpartner: Hr. Bourgett, Telefon: (030) 63 22 67 85 (Mo. bis Fr. 9:00–16:00 Uhr).



Die wichtigsten Termine bis zum 30.6.2014

Unter www.morus14.de wird der Veranstaltungskalender regelmäßig aktualisiert. Schauen Sie mal rein.

Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Gemeinschaftshaus, Morusstraße 14, statt.

Jeden Mittwoch zwischen 12:30 und 14:00 Uhr: „Mieter kochen für Mieter“

Mi., 2.4.2014, 20:00 Uhr: Stummfilm: Chaplin-Festival, Kurzfilme von Charlie Chaplin.

Sa., 5.4.2014, 11:00–17:00 Uhr: Teilnahme an der 7. Freiwilligenbörse im Roten Rathaus.

Fr., 11.4.2014, 18:00 Uhr: Konzert der „Big Band Rollberg“ beim Osterfeuer des Nachbarschaftsheim, Schierkerstraße 53. Informationen unter (030) 68 08 61 10.

Sa., 12.4.2014, 11:00 Uhr: Frühjahrsputz im Rollberg. Zur Verstärkung der Helfer backen Vereinsmitglieder Crêpes mit Kindern/Jugendlichen des „Netzwerk Schülerhilfe Rollberg“.

So., 13.4.2014, 14:00 Uhr: Kunstgruppe für Kinder aus dem Rollberg (2. bis 4. Klasse) im Rahmen des Projekts „Schalom Rollberg!“, Treffpunkt: Werbellinstraße 41.

So., 20.4.2014, 10:00 Uhr: Ostereiersuchen im Garten des Kinderklubs des Arabischen Kulturinstituts, Morusstraße 20.

Mi., 23.4.2014, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

Do., 1.5.2014, 14:00 Uhr: beim Fußballturnier auf dem Gelände des Jugendfreizeitheim „Lessinghöhe“ ist MORUS 14 mit einem Stand vertreten, an dem Crêpes gebacken und Material zum neuen Projekt „RollRat“ verteilt werden.

Von Mo., 5.5.2014 bis So., 26.5.2014 sind 12 US-amerikanische Studenten der Universität „Ann Arbor“ (Michigan) zu Gast bei MORUS 14 und nehmen an verschiedenen Aktivitäten des Vereins teil.

Mi., 7.5.2014, 20:00 Uhr: Stummfilm: „Der müde Tod“ von F. Lang (1925).

So., 11.5.2014, 9:00 Uhr: Radtour nach Schmöckwitz in Zusammenarbeit mit dem Projekt „Velomenal“ der Berliner Polizei. Treffpunkt: Werbellinstraße 41, Kostenbeteiligung: 12,00 € (S-Bahn-Fahrt und Picknick).

So., 18.5.2014, 14:00 Uhr: Kunstgruppe für Kinder aus dem Rollberg (2. bis 4. Klasse) im Rahmen des Projekts „Schalom Rollberg!“, Treffpunkt: Werbellinstraße 41.

Mi., 28.5.2014, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

Mi., 4.6.2014, 20:00 Uhr: Stummfilm: „Tanzen bei den Affen“ von Scott Sidney (1918), 60 Min.

Sa., 7.6.2014, 19:30 Uhr: „Du und ich – Liebe und Beziehungen im Christentum, Islam und Judentum“, Themenabend mit Workshops, Buffet und Musik im Rahmen des Projekts „Schalom Rollberg!“ in Zusammenarbeit mit Beth Hillel Berlin-Brandenburg e.V. und der Katholischen Studierendengemeinde Berlin. Informationen unter: (030) 68 08 61 10.

Mi., 18.6.2014, 12:30 Uhr: in der CSD-Woche kochen Mitarbeiter der lesbisch-schwulen Disco „Schwuz“ bei „Mieter kochen für Mieter“.

19:30 Uhr: Im „Schwuz“ (Rollbergstraße 26) wird in Zusammenarbeit mit MORUS 14 der Film „Parada“, Panoramapublikumspreis 2012 der Berlinale, gezeigt. Mit anschließender Diskussion. Eintritt frei, Austritt „mit Hut“.

So., 22.6.2014, 14:00 Uhr: Kunstgruppe für Kinder aus dem Rollberg (2. bis 4. Klasse) im Rahmen des Projekts „Schalom Rollberg!“, Treffpunkt: Werbellinstraße 41.

Di., 24.6.2014, 15:00–18:00 Uhr: Teilnahme am Kiezfest Rollberg zum Thema „Lesen macht Spaß“.

Mi., 25.6.2014, 13:30 Uhr: Unser Mitglied, Rechtsanwalt Frédéric Mozelewski, bietet den Gästen von „Mieter kochen für Mieter“ eine kostenlose Erstberatung an.

Sa., 28.6.2014: 48 STUNDEN NEUKÖLLN 2014.

19:30 Uhr: Auftritt der „Big Band Rollberg“ auf dem Falkplatz.

21:40 Uhr: „Fastenbrechen unter Freunden“ zu Beginn des Ramadans. Informationen unter (030) 68 08 61 10.

Anfang Juli 2014:

Ausgabe 2/2014 des Infoblattes
MORUS14-INFO

Impressum: Das MORUS14-INFO wird vom Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V. herausgegeben. V.i.S.d.P.: der Vorstand · Satz und Layout: B.-Ulrike Goelsdorf · Druck: dbusiness.de GmbH, Telefon: (030) 44 65 03 40, Auflage: 15.000 Exemplare · Redaktionsanschrift: Förderverein Gemeinschaftshaus MORUS 14 e.V., Werbellinstraße 41, 12053 Berlin, Telefon: (030) 68 08 61 10, Fax: (030) 68 08 61 12, E-Mail: info@morus14.de
Berliner Volksbank · IBAN: DE84 1009 0000 71886950 05 · BIC: BEVODEBB